

Friday, October 1. 2010

"Stärke statt Macht". Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde

Das Konzept der Stärkung der Autorität von Eltern und Pädagogen, das vom israelischen Psychologen Haim Omer entwickelt und gemeinsam mit Arist von Schlippe im deutschen Sprachraum bekannt gemacht wurde, hat seit Erscheinen ihres ersten Buches "Autorität statt Gewalt" einen festen Platz in der Familientherapie und in systemisch-pädagogischen Konzepten gefunden. Mittlerweile ist der dritte Band von Haim Omer in Kooperation mit Arist von Schlippe auf Deutsch erschienen und bietet vor allem für Eltern und Lehrer im Kontext Schule wichtige Anregungen, wie Erwachsene durch "neue Autorität", d.h. vor allem: Präsenz, auch in schwierigen Situationen ihre Handlungsfähigkeit erhalten und den Kindern und Jugendlichen Orientierung bieten können. Unverständlich freilich bleibt der Titel "Stärke statt Macht", weil Macht hier offensichtlich als negativer Begriff, also als Vermeidungsalternative auftaucht, ohne dass im Buchtext weiter darauf eingegangen würde. Nun lässt sich aber mit Fug und Recht behaupten, dass das Konzept der "Neuen Autorität" vor allem eine Ermächtigungsstrategie für Eltern ist, die ihre Macht längst an ihre Kinder abgegeben haben und daher ihre Orientierungsfunktion für diese verloren haben. In diesem Sinne ginge es aber um ein positives Konzept von Macht - nicht um Herrschaft oder Unterdrückung. Thomas Blech hat das Buch rezensiert und resümiert: "Das Buch gehört in die Hände von Eltern und Lehrer. Letztere werden in ihrer Rolle als Pädagogen ernstgenommen, wobei die Autoren es aber nicht unterlassen, auf Entlastungsmöglichkeiten durch die Bildung von Unterstützungsnetzwerken hinzuweisen."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, September 30. 2010

Hartz IV-Erhöhung nur als Gutschein!

Wie aus gut informierter Quelle im Sozialministeriums bekannt wurde, soll die geplante Hartz-IV-Erhöhung von 5,00 € im kommenden Jahr nicht als Geldleistung, sondern nur als Hotel-Gutschein ausgezahlt werden. Eine entsprechende Regelung wurde auf Drängen der FDP in die Umsetzungsbestimmungen von Hartz-IV eingefügt. Ziel der Aktion soll sein, dass Hartz-IV-Empfänger die Summe nicht planlos für alltägliche Dinge ausgeben, sondern angehalten sind, sich in gewissen Abständen auch mal etwas Besonderes zu gönnen. Als Kooperationspartner der Bundesregierung konnte die international tätige Mövenpick-Gruppe gewonnen werden, mit der die FDP als Regierungspartei schon seit längerem gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit gemacht hat. Inzwischen ließ sich auch eine Erklärung aus der FDP-Fraktion einholen. Fraktionschefin Birgit Homburger: "Auch Hartz-IV-Empfänger müssen ab und zu mal aus ihrem Milieu heraus und einen Tapetenwechsel machen. Leider lässt sich das aus den normalen Regelsätzen nur schlecht finanzieren. Mit den Hotelgutscheinen können auch diese Familien ihren Traumurlaub ansparen. Wir haben berechnet, dass eine fünfköpfige Familie sich schon mit ca. 600 angesparten Gutscheinen ein ganzes Wochenende im Mövenpick Jedda Al Nawras Resort in Saudi-Arabien vom Leben mit Hartz-IV erholen kann, dabei sind Hin- und Rückflug sowie ein Frühstück im Hotel schon eingeschlossen, das so reichhaltig ist, dass man für den Rest des Aufenthaltes auch damit hinkommt". Allerdings hat der Plan bereits Kritik der Opposition hervorgerufen, die den Urhebern dieser Idee "spätromische Dekadenz" vorwerfen.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Wednesday, September 29. 2010

Brief Strategic Therapy. Knowing by changing

In einem Beitrag für die "Brief Strategic and Systemic Therapy European Review" (1/2004) stellt Giorgio Nardone (Foto: www.giorgionardone.it) seine Fragetechnik im Erstgespräch vor, die anstelle von offenen Fragen geschlossene Fragen vorsieht, in denen jeweils vom Therapeuten Antwortalternativen generiert werden: "This article is a revised version of the workshop carried out by Prof. Nardone held on the last day of the conference. The workshop explored the importance of the first session and the use of the strategic dialogue in the Advanced Brief Strategic Model. Through the use of the strategic dialogue, the first session, now, embraces the first stage of the therapy, that is, the definition of the problem, the identification of the perceptive-reactive system and of the attempted solutions and definition of objectives) and the second stage, where small changes already take place."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, September 28. 2010

Durchbruch in der Genforschung

Einem Team um Genforscher Vaig Crenter ist erstmals der Nachweis eines Gens (Abb.: Wikipedia) gelungen, das die Bevorzugung genetischer Erklärung von Verhaltensweisen bei Genforschern reguliert. Nachdem jahrelang unklar war, warum Genforscher mit z.T. großem Aufwand versucht haben, für alle möglichen Verhaltensweisen und Einstellungen Gene als Ursachen zu identifizieren, ist nun offenbar ein Durchbruch gelungen. Erstmals konnte zur Überraschung der wissenschaftlichen Fachwelt nachgewiesen werden, dass genetische Erklärungen von einem Gen mit dem Namen GEN-AU-4711 hervorgebracht werden. Das Gen wurde in unmittelbarer Nachbarschaft dreier weiterer bedeutsamer Gene entdeckt, nämlich dem Komplexitätseliminierungs-Gen, dem Kontext-Vernachlässigungs-Gen und dem Drittmittelinwerbungs-Gen, die alle drei als Mitverursacher für den großen Erfolg der Verhaltensgenetik als Wissenschaftsdisziplin betrachtet werden können. Allerdings sei dieses Gen nicht bei allen Wissenschaftlern „aktiviert“, betonte Crenter in seiner Presseerklärung. Er sei aber optimistisch hinsichtlich der Perspektiven, die mit dieser Entdeckung für sein Fachgebiet eröffnet würden: „Wir werden erstmals in der Lage sein, durch gezielte Aktivierung dieses Genes auch Kollegen von der Erklärungskraft genetischer Hypothesen zu überzeugen, die bislang die zu erklärenden Phänomene für komplex und kontextabhängig gehalten haben“.

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Monday, September 27. 2010

Methoden in Supervision und Coaching

Heft 3/2010 bietet neben der Vorstellung von Methoden in Supervision und Coaching (Geschichten erzählen, imaginatives 360-Grad-Feedback, Einsatz von Metaphern, Arbeit mit dem inneren Team) auch einen lesenswerten Aufsatz von Ferdinand Buer über "Supervision als Ermächtigungstechnologie in Organisationskulturen". Die abstracts aller Beiträge finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 08:04

Sunday, September 26. 2010

Sehnsucht

DA LIEGT SIE AM BODEN. SÜSSES FALLOBST. FAST NOCH ZUGENIESSEN. ABER, VIEL ZU SÜSS. DEN KRÄHEN IST ES EGAL. (LÄBEN SICH) SPATZENNEIDISCH AUF DEM ZAUN. HINTERM HAUS. SCHWARZGEFIEDERTE GIER. AUF UND DAVON. NOCH EINMAL BIS ZUM HIMMEL. SCHWARZE PUNKTE HOCH ÜBER DEN BÄUMEN. UND PLÖTZLICH HAT DER HIMMEL SOMMERSPROSSEN. (Jens Borrmann, "Dornblüthe")

Posted by Tom Levold in Lyrik at 11:40

Friday, September 24. 2010

Synergetik für die Praxis. Therapie als Anregung selbstorganisierender Prozesse

"In den letzten Jahren hat eine konsequente Nutzung moderner Selbstorganisationstheorien für ein Verständnis der in Beratung, Psychotherapie und Management ablaufenden Prozesse begonnen. Es besteht die Erwartung, die Praxis durch diese Theorien sowohl optimieren als auch vereinfachen zu können. Im Folgenden wird versucht, wesentliche Aspekte von Psychotherapie im Sinne eines synergetischen Therapiemodells zu rekonstruieren. Ein Fallbeispiel dient der Illustration. Schließlich werden einige wenige „generische Prinzipien“ formuliert, die im Verständnis der Synergetik gegeben sein müssen, um selbstorganisierende Prozesse bei Klienten möglich zu machen." So beginnt ein Artikel, den Günter Schiepek, Friederike Ludwig-Becker, Andrea Helde, Frank Jagdfeld, Ernst Richard Petzold & Friedebert Kröger im Jahre 2000 in "System Familie" veröffentlicht haben, und der in der systemischen Bibliothek von systemmagazin nachzulesen ist. Zum vollständigen Text geht es hier...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Thursday, September 23. 2010

Lieber Thieme-Verlag (oder wer oder was)!

da ist ja wieder einmal ein interessantes Heft "Psychotherapie im Dialog" erschienen. Namhafte Autoren, vielseitige Beiträge über den aktuellen Stand der Familientherapie: Settings, Methoden, Evaluation, Konzepte (zu den vollständigen abstracts geht es hier...). Allerdings verwundert es schon, dass auch in diesem Heft wieder auf Literaturangaben verwiesen wird, die im Heft selbst gar nicht zu finden sind und auch online nichtmals mit dem Autorentext verbunden sind. Das ist ja an dieser Stelle auch schon zweimal kritisiert worden. Da die meisten Autoren des aktuellen Heftes auch nicht allzu viele Literaturangaben gemacht haben, ist die Mehrzahl der Texte diesmal auch nicht betroffen. Es stellt sich aber die Frage, warum es keine Reaktion auf öffentliche Kritik gibt. Vielleicht gibt es ja gewichtige Gründe, diese Praxis fortzuführen. Leserfreundlichkeit? Befreiung von wissenschaftlichem Ballast? Papiermangel? Fliegenpilz-Konsum? Wer weiß das schon. Meckern denn eigentlich nicht die AutorInnen? Ich kann mir als Autor nur schwer vorstellen, einen Text zu veröffentlichen, in dem ich Quellen zitiere, die erst in einem anderen Dokument im Internet gesucht und gefunden werden müssen. Aber vielleicht stelle ich mich da auch nur ein bisschen an.view poll survey software

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Wednesday, September 22. 2010

SYSTEMISCHE THERAPIE IN DEUTSCHLAND

2003 hat Kurt Ludewig - als Grundlage für Übersetzungen ins Englische und Französische - eine Darstellung der Entwicklung der Systemischen Therapie in Deutschland verfasst, die trotz der Tatsache, dass sich die Dinge in den vergangenen Jahren fortentwickelt haben (Wiss. Anerkennung etc.), immer noch sehr lesenswert ist. Der Text ist nie in einer Printversion veröffentlicht worden, aber auf der website von Kurt Ludewig zu lesen: "Wie alle einmal etablierten psychotherapeutischen Verfahren erfährt auch die Systemische Therapie eine wachsende Binnendifferenzierungen. Zum einen scheint dies eine "natürliche" Folge systemischen Denkens und des damit verbundenen Verzichts auf absolute Wahrheiten widerzuspiegeln - eine normative „Linientreue“ kann weder gefordert noch erwartet werden. Zum anderen scheint es sich um jene ebenso „natürliche“ Folge zu handeln, die aus der konstitutiven Unbestimmbarkeit von Gegenstand und Methode der psychotherapeutischen Profession resultiert (...). Die Geschichte der Psychotherapie zeigt, dass jeder neue Versuch, die Psychotherapie möglichst umfassend und endgültig zu definieren, über kurz oder lang Dissens provoziert und so auch zu Differenzierungen führt. Die Sehnsucht des deutschen Psychotherapieforschers Klaus Grawe (...), einig Tages eine „nicht-konfessionelle“, einheitliche Allgemeine Psychotherapie nach dem Muster medizinischer Therapien etabliert zu haben, dürfte nicht nur aus berufspolitischen, sondern auch aus Gründen, die der Struktur psychischer und sozialer Systeme innewohnen, eine Illusion bleiben. Eine Vereinheitlichung der Psychotherapie würde nur um den Preis erreicht werden, dass ihr Gegenstand, das - prinzipiell variable - Erleben und Verhalten des Menschen, die in - prinzipiell variablen - räumlichen und zeitlichen Kontexten auftritt, im Sinne von Foersters „trivialisert“ bzw. normiert würde. Psychotherapie als komplexe Profession muss mehr in sich vereinbaren als nur den Wissenschaftsaspekt."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, September 21. 2010

9.6.-11.6.2011 in Prag: "BELIEF SYSTEMS AND SYSTEMIC ACTIONS"

Das genaue Programm der Tagung und weitere Informationen finden Sie hier...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 15:44

Sunday, September 19. 2010

WO ICH NICHT BIN

JETZT, WO ICH MICH NICHT MEHR VERSTECKEN MUSS, FEHLT MIR DIE LUFT AM DRAUßEN. DAS HOCKEN IN
MIR KLEBRIGER BREI. AQUARIUM MIT DECKEL. DIE KLINKE AN
MEINER WOHNUNGSTÜR VERROTET ZUR ONE-MAN-SHOW. KANN MICH NICHT MAL SELBST ANRUFEN. STÄNDIG
BESETZT. JAHRESZEITEN. ZIEHEN WIE EIN ALTER KLASSIKER AN
MEINEN FENSTERN ENTLANG. HELLDUNKEL. KALT WARM. LAUTLEISE. NAHFERN. MEINE SEHNSUCHT
PACKT LANGSAM IHRE SACHEN. WERDEN NIMMER IM WEG STEHEN. NEHMEES NICHT KRUMM. VIELLEICHT
SCHICKT SIE MIR EINE POSTKARTE. HAB' S VERSPROCHEN. TÄGLICH ZUM BRIEFKASTEN UND
IMMER SCHÖN DIE LEUTE GRÜßEN! (Jens Borrmann, "Dornblüthe")

Posted by Tom Levold in Lyrik at 22:53

Saturday, September 18. 2010

Ressourcen der systemischen Organisationsentwicklung: Lösungsorientierte Ansätze in der Praxis

Christoph Zimmermann und Bernhard Muhler haben einen Band mit Erfahrungen von Beratern, Trainern, Managern und Coaches in der praktischen Anwendung systemisch-konstruktivistischer Ansätze und Methoden gestaltet, der u.a. Beiträgen von Martin Alkin, Peter Bauer, Marie-Luisa Capozzi, Sabine Doerfler, Katrin Gessler, Thomas Keppler, Bernhard Muhler, Idzumi Neumärker, Kristina Pilz, Stefan Schwarz, Nino Tomaschek, Alexander Wagner, Gabriele Wenning, Gabriele Weyand, Silke Wittkemper und Christoph Zimmermann enthält. systemmagazin präsentiert als Vorabdruck einen Beitrag von Jörg Niemeyer mit "Reflexionen zur systemischen Haltung". Zum Vorabdruck...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 17:56

Jimi Hendrix † 18. September 1970

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 15:25

Friday, September 17. 2010

Plausibel, überzeugend und gut: Was macht gute therapeutische Geschichten aus?

Einem sozialkonstruktionistischen und narrativen Ansatz folgend, geht Gianmarco Manfreda, Psychiater Psychologe und psychotherapeutischer Direktor des Zentrums zur Erforschung und Anwendung Relationaler Psychologie in Prato sowie Professor für Systemische Relationale Psychologie an den Universitäten Florenz und Siena, der Frage nach, welche Kriterien gute therapeutische Narrative erfüllen müssen. "Cicero says that there are three ways to persuade others: with the force of the facts, by gaining their favor, by moving them. But of these three, he adds, only one must be apparent in the discourse, the one that refers to the facts, while the other two must flow through it invisibly, like blood in the body. This work, which makes detailed reference to a sociological approach of social constructionism and a narrative model, proposes to define what characteristics a therapeutic story must have in order to be effective in the sense of bringing about a change, identifying these characteristics as plausibility, persuasiveness and esthetic value. Particular emphasis is given to the persuasive aspects of communication of the new story; the models inspired by classic rhetoric are flanked with the results of studies of social psychology, drawing on strategies of persuasion currently used in advertising, trade and politics, and illustrating them through the detailed examination of a conclusive restitution." Der Text ist auf der website der EFTA veröffentlicht worden und hier nachzulesen...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Thursday, September 16. 2010

Peter Kruse über intelligente Bewertungssysteme

Posted by Tom Levold in Personen at 16:16

Wednesday, September 15. 2010

Autopoiesis per Definitionem

In einem interessanten Aufsatz kritisiert der Soziologe Richard Münch die Verwendung des Autopoiese-Begriffs in der Theorie Niklas Luhmanns, die in erster Linie rein analytisch angelegt sei, aber über keine empirische Deckung verfüge: "Der Begriff der strukturellen Kopplung ist eine Antwort von Luhmann, die ihm durch eine zunehmende Kritik aufgezwungen wurde. Diese konnte zeigen, dass die empirische Autonomie von Systemen vor allem von Faktoren konstituiert wird, die sich außerhalb dieser Systeme befindet. Tatsächlich ist die Einführung der „strukturellen Kopplungen“ in das Theoriegebäude nichts geringeres als der Zusammenbruch der Theorie des autopoietischen Systems selbst. Wie kann sich ein System durch seine eigenen Operationen und durch nichts als diese Operationen reproduzieren, wenn wir erfahren, dass seine Existenz gleichzeitig von Operationen abhängt, die außerhalb des Systems selbst liegen? Ein autopoietisches System reproduziert sich selbst, weil es die Fähigkeit besitzt, seine Elemente empirisch und nicht nur analytisch zu reproduzieren. Ein autopoietisches Rechtssystem müsste seine Definitionen von rechtlich richtig oder falsch empirisch reproduzieren. Dies ist jedoch weit von der Wirklichkeit entfernt, weil die empirische Definition von rechtlich richtig oder falsch, der rechtliche Code und noch mehr das Rechtsprogramm nicht nur von eindeutig rechtlichen Konzepten abhängen, sondern auch von kulturellen Gerechtigkeitskonzepten, vom Vertrauen der Menschen in die Gerichte, von der Durchsetzungskraft der juristischen Berufe, von Zahlungen für juristische Dienstleistungen und von politischen Konstellationen. Damit ist die Definition, was rechtlich richtig oder falsch ist, empirisch ein rechtlicher, kultureller, gemeinschaftlicher, ökonomischer und politischer Akt zugleich. Die Autonomie des Rechtssystems in modernen Gesellschaften ist nicht einem wundersamen Zusammentreffen von Autopoiesis und struktureller Kopplung in einem evolutionären Prozess geschuldet, sondern ist ein sehr zerbrechliches Ergebnis von andauernden und niemals endenden kulturellen, gemeinschaftlichen, rechtlichen, ökonomischen und politischen Kämpfen um die Definition des rechtlichen Codes und Programms." Der Aufsatz ist in einem von Gerhard Preyer, Georg Peter und Alexander Ulfing herausgegebenen Sammelband erschienen, der u.a. auch Beiträge von Luhmann selbst enthält und als Open-Access-Buch bei Humanities Online im Velbrück-Verlag im PDF-Format heruntergeladen werden kann. Zum Online-Buch...

Posted by Tom Levold in Bücher, Links at 08:37

Tuesday, September 14. 2010

Zitat des Tages: Barry L. Duncan Scott D. Miller & Jacqueline A. Sparks

"According to its supporters, integrated care increases collaboration, improves care, and makes psychotherapy more central to health care — and of course, saves insurance companies and public funders a ton of money. What the proposed advantages obscure is the inevitability that, in the name of integration, psychotherapy will become ever more dominated by the assumptions and practices of the medical model; that much like an overpowered civilization in the sci-fi adventure Star Trek, we will be assimilated into the medical Borg. The mental health professional of the coming integrated care era (...) will be a specialist in treating specific disorders with highly standardized, scientifically proven interventions. At issue here are not the advantages of greater collaboration with health care professionals or of bringing a psychological or systemic perspective to bear on medical conditions. Rather, at issue is whether we will lose our autonomy as a profession by becoming immersed in the powerful culture of biomedicine, breaking the already tenuous connection to our nonmedical, relational identity. The resulting influx of potential mental health clients into the primary care setting will further promote the conceptualization of mental 'disorders' as biologically based and increase current trends toward medication solutions." (In: The Heroic Client. A Revolutionary Way to Improve Effectiveness Through Client-Directed, Outcome-Informed Therapy. Jossey-Bass, San Francisco 2004, 2. Ed., S. 5)

Posted by Tom Levold in Zitat des Tages at 00:00

Monday, September 13. 2010

Sinnsuche im Wandel

Helm Stierlin legt mit diesem Band, der in dieser Woche im Carl-Auer-Verlag erschienen ist, eine "eine persönliche Bilanz" über sein eigenes Sinnerleben und seine Sinnsuche vor. "Der Wandel in meiner persönlichen Sinnsuche lässt sich ... kaum getrennt von dem Wandel der sozialen und politischen Verhältnisse betrachten, den ich im Laufe der Jahrzehnte miterlebte. Und dabei stellte und stellt sich auch die Frage: Wie vermochten und vermögen besonders Wandlungen im Bereich von Psychiatrie und Psychotherapie bei Betroffenen, zu denen auch ich gehöre, eine Sinnsuche sowohl zu spiegeln als auch anzustoßen?" systemmagazin bringt einen Auszug aus dem ersten Kapitel als Vorabdruck.Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 17:36

Sunday, September 12. 2010

Trauer

DIE MEISTEN TRAUERNRÜCKWÄRTS.BEI IHM IST DAS ANDERS.WIE SO VIELES ANDERE
AUCH.VORWÄRTSTRAUER.SEINE TRAUER RENNTVOR IHM HER. KENNT SEINEWEGE LANGE VOR IHM.ER
TRAUERT UM DIE TAGEUND NÄCHTE DANACH.GETRENNTE URLAUBE.EINSAME ATEMZÜGEIM TÄGLICHEN
KAMPF.TRAURIGE KILOMETERZWISCHEN IHNEN.IHN PEINIGT KOMMENDERSCHMERZ DER JAHRE,DIE VOR
IHM LIEGEN.WENN ER NACH VORN SCHAUT, SIEHT ER IHRE WÜNSCHE WAHR WERDEN.JENSEITS VON
IHM.VERSCHLOSSENE WELT.DARIN GEFANGEN MITJEDEM HERZSCHLAG.(Jens Borrmann, "Dornblüthe")

Posted by Tom Levold in Lyrik at 11:20

Saturday, September 11. 2010

Kontext 3/2010

Die aktuelle Kontext-Ausgabe wartet mit drei Beiträgen aus der Praxis für die Praxis auf: Silvia Bickel-Renn schreibt über Intuition und innere Achtsamkeit in der systemischen Praxis, Götz Egloff schildert einen Fall von Familientherapie ohne Familie und Andre Kleuter steuert einen Aufsatz über Systemische Beratung von Mobbingbetroffenen bei. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Friday, September 10. 2010

Medizin für die Bildung

"Was kann die Bildung von der Medizin lernen? Sehr viel! So die überraschende Antwort dieses Buchs. Denn es gibt für die Bildung ebenso einen Weg aus der Krise wie für den entzündeten Blinddarm: indem man die richtigen Diagnosen stellt und die richtigen Therapien sorgfältig erforscht". So vollmundig kündigt der Spektrum Verlag Heidelberg das neue Buch des Gehirnforschers Manfred Spitzer über den Weg aus der Bildungskrise an. Andreas Manteufel hat das Buch für systemmagazin gelesen und findet, dass die Pädagogik bei Spitzer zu schlecht und die Medizin zu gut wegkommt: "Am spannendsten erlebe ich die Lektüre dort, wo Spitzer wissenschaftliche Untersuchungen methodenkritisch seziert und in ihre politischen und ethischen Bezüge einordnet, natürlich in Relation zu seiner eigenen Werteskala. Wenn wir ehrlich sind, ist das ein Dilemma der Hirnforschung: Wer will, findet dort immer eine Bestätigung für seine Thesen, je nachdem welche Befunde er auswählt und wie er sie interpretiert. In einem ist die Lektüre aller Spitzer-Bücher, auch des vorliegenden, immer wertvoll: In der verständlichen Übersetzung aktueller Hirnforschung in die Alltagssprache und der konsequent interdisziplinären Herangehensweise an das Thema Lernen und Bildung."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 08:28

Thursday, September 9. 2010

Einführung in die Systemtheorie des Konflikts

Der zweite Vorabdruck in diesem Herbst ist ein Auszug aus Fritz B. Simons neuesten Buch, der "Einführung in die Systemtheorie des Konflikts". Der Verlag schreibt zu diesem Buch: "Was sind Konflikte? Die Definition ist schwieriger, als es auf den ersten Blick scheint, bereits die Lektüre der Tageszeitung eröffnet eine Vielzahl von Antworten auf diese Frage. So findet man den Konfliktbegriff in Bezug auf Auseinandersetzungen zwischen Nationen oder Völkergruppen in Form von Kriegen, Verhandlungen oder militärischer Abschreckung mit einer oft jahrzehntelangen Dauer. Als Konflikte gelten aber auch Auseinandersetzungen zwischen Personengruppen, zum Beispiel der Streit zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften bei Tarifverhandlungen. Systemtheoretisch betrachtet, ist ein Konflikt nichts anderes als eine bestimmte Art der Kommunikation, die sich als ein eigenes System etabliert hat. Fritz B. Simon stellt in dieser Einführung Konflikte aller Art aus systemtheoretischer Sicht dar. Er versucht dabei, die Logik anschaulich zu machen, der psychische und soziale Prozesse in Konflikten folgen. Die Frage nach den Ursachen, Funktionen und Regelungsmöglichkeiten von Konflikten hilft nicht nur bei der Systematisierung: Wer an einem Konflikt beteiligt ist, kann daraus eine Idee seines Handelns bzw. Nichthandelns entwickeln. Für außenstehende Berater oder Schlichter werden Konflikte durchschaubarer und leichter lösbar. Ziel der Einführung ist es, für beide Gruppen Handlungsanweisungen und Ratschläge zu entwickeln, wie Konflikte bewältigt werden können." systemmagazin veröffentlicht Auszüge aus dem 6. Kapitel über die Funktion von Konflikten.Zum Vorabdruck...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 00:00

Wednesday, September 8. 2010

How to break up with your girlfriend

Posted by Tom Levold in Fun at 07:53

Tuesday, September 7. 2010

CASES THAT HAVE TAUGHT ME A LOT

Auf der website der EFTA findet sich ein sehr persönlicher Bericht von Juan Luis Linares, früherer Vorsitzender der EFTA, über seinen Lernprozess als Therapeut: "However as an art, therapy desperately needs learning III or deuterio-learning, Socratic maieutics, aporia, perplexity. And it is here that a factor as important as motivation enters the equation: seduction. The irresistible attraction felt when faced with a certain experience takes us by surprise at an unexpected moment in which the subject becomes aware of something indefinable that has taken hold of and awakened him or her. This seduction may be caused by another person, generally a lecturer or teacher in the case of learning processes, but it may also emerge out of practice and be associated with experiences which have such an impact on the subject that they induce change. Naturally, there are no objective laws that govern such experiences, and we can never be sure which people or situations we will find ourselves being seduced by. What follows is a series of cases or situations, involving individuals or families, which have had a determining influence on me. In all of them I have learnt something important that, in one way or another, has become incorporated into my way of understanding the clinical practice of family therapy. In other words, these people or situations have influenced not only my way of working but also my corresponding theoretical development. For that reason, they can be considered as the co-authors of my therapeutic model."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Monday, September 6. 2010

Geschichten im Sand

Mit einem Auszug aus Wiltrud Brächters "Geschichten im Sand. Grundlagen und Praxis einer narrativen systemischen Spieltherapie" beginnt die Reihe von Vorabdrucken aus dem aktuellen Herbstprogramm des Carl-Auer-Verlages im systemmagazin. Nicht ohne Grund: als Dozent und Supervisor hatte ich lange Jahre das Vergnügen, Wiltrud Brächter bei der Entwicklung ihres kongenialen Konzeptes einer systemischen Spieltherapie begleiten zu dürfen. Ihre Arbeit zeichnet sich nicht nur durch eine gründliche theoretische Fundierung, sondern auch durch eine außerordentliche Phantasie und ihre phänomenale Fähigkeit aus, sich voll und ganz - eben spielerisch - auf die Welt der Kinder einzulassen, deren "Geschichten im Sand" sie behutsam zur Entfaltung verhilft: "Spieltherapie trägt schon im Namen eine Sicht von Veränderungsprozessen, die der Arbeitsmetapher entgegengesetzt ist. Therapie als »Spiel« zu konzeptualisieren widerspricht gängigen Annahmen unserer Gegenwartskultur. In der Erwachsenenwelt gilt Spiel als (unproduktive) Freizeitbeschäftigung; auch der »Spiel-Raum« vieler Kinder wird zunehmend durch Aktivitäten beschnitten, die Fähigkeiten vermeintlich zielgerichteter fördern sollen. Neurobiologische Forschungen unterstützen dagegen einen spielerischen Weg zur Veränderung. Entwicklungsprozesse gelingen am leichtesten in einer »mood for development«. Systemische Therapie spielt bereits aufgrund ihres konstruktivistischen Hintergrunds mit unterschiedlichen Sichtweisen von Realität. Spiel bietet Kindern ähnliche Möglichkeiten: Beim »Tun als ob« nehmen Kinder eine gewünschte Realität vorweg, experimentieren mit Lösungs Ideen, ergreifen probeweise die Position anderer Personen und erfahren Zirkularität. Als Konstruktion von Wirklichkeit ist Spiel immer auch ein Spiel mit Möglichkeiten" (S. 232f.). Ein wunderbares Buch! Zum Vorabdruck...

Posted by Tom Levold in Bücher, Vorabdrucke at 20:47

Sunday, September 5. 2010

DAS KOMPLEXITÄTSSYNDROM UND SEINE WIRKUNG AUF DIE ENTSTEHUNG UND DEN VERLAUF VON KATASTROPHEN

Können Katastrophenschützer vom systemischen Ansatz profitieren? Detlef Mamrot (Foto: www.ibs-brandschutz.com) ist von der IK Bau NRW anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes und von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für "Vorbeugender Brandschutz". Darüber hinaus ist er Mitbegründer der "Schule für vernetztes Denken - Hebewerk" in Wuppertal. Hebewerk ist Lizenznehmer und Anwender des Sensitivitätsmodells von Prof. Frederic Vester und bereitet den Einsatz dieses Verfahrens im Katastrophenschutz vor. Der Beitrag über das "Komplexitätssyndrom" stellt eine "systemisch-konstruktivistische Untersuchung über die Wechselwirkung zwischen der dynamischen Komplexität von Systemen und deren Neigung zu Katastrophenereignissen mit dem Ziel der Entwicklung eines Komplexitätsmodells als Grundlage zur Kontrolle und Überwachung eines sich dynamisch verändernden Katastrophenpotentials in Organisationen" dar. Zum vollständigen Text geht es hier...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Saturday, September 4. 2010

Umgang mit Extremsituationen durch Aufbau organisationaler Fähigkeiten

Wenn es um die Entwicklung von Kritikfähigkeit und Achtsamkeit geht, kann man von Unternehmen lernen, die in hochsensiblen Sicherheitsbereichen konstante Leistungen erbringen müssen. Annette Gebauer und Ursula Kiel-Dixon setzen sich in einem interessanten Beitrag für die Zeitschrift OrganisationsEntwicklung ("Das Nein zur eigenen Wahrnehmung ermöglichen", 3/2009) mit der Frage auseinander, wie Organisationen von HROs (High Reliability Organisations) einen selbstkritischen und wachsamem Umgang mit eigenen Entscheidungen lernen können: "High-reliability-organizing arbeitet der natürlichen Aufmerksamkeitsfokussierung systematisch entgegen. Organisationen sind autopoietische, sich-selbst-organisierende Systeme. Sie reproduzieren sich über Entscheidungen, die an Entscheidungen anschließen und differenzieren damit ihre Strukturen aus. Es entstehen spezifische Muster, wie die selbst erzeugten Elemente wie Abteilungen, Funktionen, Teams kommunikativ in Beziehung gesetzt werden. Diese schrittweise Selbstorganisation über Entscheidungen prägt die Erwartungshaltung und das Bild, dass sich die Organisation von sich und ihren relevanten Umwelten wie Kunden, Lieferanten, Mitbewerbern etc. macht. Eben dieser strukturdeterminierten Wahrnehmung arbeitet high-reliability-organizing entgegen. Durch Perspektivverschiebungen und Beobachtungen zweiter Ordnung führt high-reliability-organizing ausgeschlossene blinde Flecken wieder ein, um diese Abweichungsinformationen für die organisationale Selbstentwicklung zu nutzen. Exemplarisch wird gezeigt, wie die Organisation «Nein» zu sich selbst, also zu den eigenen Entscheidungen, Erwartungserwartungen und Selbstbeschreibungen, sagen kann." Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levoid in Links at 00:00

Thursday, September 2. 2010

John Bowlby - 20. Todestag (2.9.1990)

Posted by Tom Levold in Personen at 00:00

Wednesday, September 1. 2010

Coaching Magazin 3/2010

Die Ausgabe 3/2010 des Coaching-Magazins ist nun vollständig als PDF im Internet zu erhalten. U.a. finden sich in dieser Ausgabe ein Artikel von Christoph Schlachte "über den Gebrauch von [Software-]Werkzeugen zur Unterstützung des systemischen Denkens" und ein Aufsatz von Bernd Schmid über Marketing von Coaches als Kulturfrage. Zum Download...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00